



Sprachlehre in Wien

Von **Deutschkursen für Migranten** über Sprachenlernen im Tandem® bis zu Frühförderung in fremdsprachigen Spielgruppen oder bilinguaem Unterricht in der Schule: ein kleiner Exkurs über Möglichkeiten zum Spracherwerb



„In meiner langjährigen Praxis habe ich kaum wen getroffen, der nicht gern Deutsch lernen wollte.“ **Irmgard Graf-Gutfreund**, Sprachtrainerin

Es gibt viele Gründe, um Fremdsprachen zu lernen, aber alle haben damit zu tun, die individuellen Kommunikationsfähigkeiten zu erweitern. Absolviert man sämtliche Mittelschulfächer zweisprachig, wie etwa die Schüler der Vienna Bilingual Schools, die in Deutsch und Englisch maturieren, dehnt man seine zukünftigen Studien-, Arbeits- und Karrieremöglichkeiten über den ganzen Erdball aus. Dann ist die Zweitsprache das Tor zur Welt. Für Flüchtlinge hingegen, die sich – häufig erst als Erwachsene – plötzlich in einem fremden Sprachkreis wiederfinden, ist das Erlernen der Landessprache der Schlüssel dazu, in der Fremde heimisch zu werden.

Deutsch als Zweitsprache: Sprachlehre für Migranten

Wie ausgeschlossen man sich vorstellt, wenn man nichts versteht, weiß jeder, der schon einmal bei einer fremdsprachigen Konversation das dritte Rad am Wagen war. Kein gutes Gefühl, nur Bahnhof zu verstehen und sich nicht einbringen zu können. Verfolgt man die aktuelle Integrationspolitik in unserem Land, möchte man meinen, Migranten würden sich gerne in einer solchen Lage befinden und wären nur unter Zwang bereit, die deutsche Sprache zu erlernen. Eine Sicht, die Irmgard Graf-Gutfreund, Projektleiterin für Deutsch als Zweitsprache beim Trainingszentrum Mentor, nicht teilt. „Das ist ein Märchen“, versichert sie. „Manchmal gibt es ungünstige Rahmenbedingungen, aber in meiner langjährigen Praxis habe ich kaum wen getroffen, der nicht gerne Deutsch lernen wollte.“

Der Fachbegriff für das, was wir landläufig „Deutsch für Ausländer“ nennen, ist „DaF/DaZ“: Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache. Dafür ist Graf-Gutfreund Expertin. Seit 20 Jahren bringt sie Migranten und Migrantinnen Deutsch bei und hat schon viele bis zum österreichischen Sprachdiplom geführt. „Sprachen lernen ist keine abstrakte Denkleistung“, erklärt sie, „sondern die Einheit von Sprechen,

Handeln, Fühlen und Denken.“ Die Trainerin fördert das Mitteilungsbedürfnis der Teilnehmer, indem sie eine kommunikative Lernsituation schafft. „Die Lernenden sollen alles, was für sie im Alltag wichtig ist, zum Ausdruck bringen können.“

Es gehe meistens lustig zu in den Gruppen, schildert Graf-Gutfreund, die Atmosphäre sei locker und herzlich, zuweilen gebe es auch ernsthafte Diskussionen. „Im Hinterkopf habe ich dabei mein grammatikalisches Curriculum und die strukturelle Progression.“ Kurz, es geht vom Leichten zum Schweren. Durch authentische Texte aus Printmedien oder Hörmaterial aus dem Radio „sollen die Teilnehmer möglichst selbst auf Regeln draufkommen und sie dann auch anwenden“. Das sei ein Schritt zu mehr Autonomie und Selbstvertrauen.

Um am Arbeitsmarkt eine Chance zu haben, müssen Migranten die deutsche Sprache gut beherrschen. Das Arbeitsmarktservice (AMS) fördert DaZ durch großangelegte Projekte, es gibt aber auch Anbieter wie Mentor, Volkshochschulen oder Vereine, die sich an spezielle Zielgruppen richten, wie Peregrina für ausländische Frauen oder das Integrationshaus für erwachsene und jugendliche Flüchtlinge. Ein ansprechendes Beispiel ist auch die von der Stadt Wien finanzierte Initiative „Mama lernt Deutsch“ – hier finden Deutschkurse für Mütter gleich in den jeweiligen Schulen oder Kindergärten ihrer Sprösslinge statt.

Sprachtandem: eine spezielle Methode zum Spracherwerb

„Ich würde mir wünschen, dass auch Sprachtandem® in Wien so wichtig genommen wird, dass es wieder Förderungen dafür gibt“, sagt Martin Wurzenrainer vom Wiener Integrationshaus. Dieses Prinzip des informellen Sprachaustausches klingt simpel, hat sich aber in der Praxis bestens bewährt: Zwei Muttersprachler setzen sich zusammen und bringen einander die jeweilige Sprache bei. Allerdings nach bestimmten Regeln und Qualitätskriterien. Auf-

gestellt und institutionalisiert hat sie vor 20 Jahren Jürgen Wolff, ein DaZ-Lehrer in Spanien. Seitdem ist Tandem® eine geschützte Marke, die Irmgard Graf-Gutfreund, damals noch bei Peregrina, und Susanna Buttaroni vom Integrationshaus vor gut zehn Jahren in Wien etabliert haben.



„Ich würde mir wünschen, dass Sprachtandem® in Wien so wichtig genommen wird, wie es ihm zusteht“

Martin Wurzenrainer,
Wiener Integrationshaus

Einrichtungen mit einer Tandem®-Lizenz vermitteln Lernpartner, die bei Alter, Lebenssituation und Interessen zueinanderpassen, und bieten begleitend professionelle Unterstützung an. Von DaF/DaZ-Institutionen wurde Tandem® lange Zeit eingesetzt, seit einigen Jahren gehen die Initiativen aber mangels ausreichender Finanzierung zurück. Wurzenrainer bedauert das. „Mit Tandem® erreicht man nämlich das, was momentan meiner Meinung nach in der Integrationspolitik nicht geschieht, und zwar dass gleichzeitig mit dem Spracherwerb integrative Aspekte gefördert werden“, so der Bildungsverantwortliche des Integrationshauses. „Es ist nicht so leicht überprüfbar wie ein Kurs, sondern individueller – dafür effizienter.“

Zwar war es keine professionelle Vermittlung, sondern eine Reihe von Zufällen, die Susanna Gratzl mit der Nepalesin Anjou zum Tandemlernen zusammengebracht hat, sie kannte sich als DaZ-Lehrerin aber bereits gut mit diesem Sprachvermittlungssystem aus. „Anjou wollte Deutsch lernen, und ich wollte eine Nepalreise machen“, erzählt Gratzl. „Durch das Tandem® habe ich nicht nur äußerst brauchbare Redewendungen von ihr gelernt, sondern auch ganz viel Insiderinformationen über Land und Leute bekommen.“

Für Nepalesisch gibt es in Wien außer an der Uni keine Kurse. „Der Einblick in den Variantenreichtum der Sprache, es gibt ja dort mehrere, und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen hat mich fasziniert. Sogar in Kathmandu hatte ich über meine Tandempartnerin Kontakte.“

Ein Jahr später steht sie mit der nepalesischen Community in Wien auf vertrautem Fuß, kennt sich mit der Zubereitung von Momos aus und liebäugelt damit, die Schrift zu lernen. Anjou ist in Gratzls Freundeskreis ein gerngesehener Gast. Eine klassische Win-win-Situation, würde man in der Wirtschaft sagen, oder, aus Wurzenrainers Blickwinkel, gelungene Integration.

Das Integrationshaus hat übrigens Sprachtandem zu Interkulturtandem weiterentwickelt. „Da geht es nicht mehr in erster Linie um den Spracherwerb, sondern um den kulturellen Austausch“, so Wurzenrainer. Vom Integrationshaus betreute Jugendliche werden mit österreichischen Schulklassen zusammengeführt. Die künstlerischen Früchte eines solchen Projekts kann man von Mitte Februar bis Anfang März in der Ausstellung „Auf meiner Leinwand ist jede/r fremd“ in der Hauptbücherei bewundern.

Fremde Sprachen für einheimische Wiener

Begonnen hat es vor neun Jahren mit Spanisch. Und einer Handvoll Eltern, die ihren Kindern diese Spra-

Fortsetzung: nächste Seite



**„Sprachen lernen
ist keine abstrakte
Denkleistung, son-
dern die Einheit von
Sprechen, Handeln,
Fühlen und Denken“**

Irmgard Graf-Gutfreund,
DaZ-Trainerin

Fortsetzung von Seite 19

che, wenn schon nicht mit der Muttermilch, so zumindest möglichst früh vermitteln wollten.

„Wir haben die Idee der Spielgruppen, von denen es damals schon viele in Wien gab, mit der Fremdsprache kombiniert“, berichtet Susanne Köb, Obfrau des Vereins Estrellas.

Inzwischen spannen viele Estrellas-Spielgruppen ihr Netz über die Stadt. Zu Spanisch kamen Polnisch, Italienisch und Französisch hinzu, in diesen Sprachen wird gespielt, gesungen, gebastelt. Ab eineinhalb Jahren ist man dabei, die Grenze liegt ungefähr bei zwölf Jahren.

Ähnlich wie bei Tandem® oder den offenen Lerneinheiten von DaZ liegt auch hier dem Informellen ein System zugrunde.

„Es gibt eine feste Struktur in der Stunde, die Lehrer sind Native-speaker und achten auf den pädagogisch-didaktischen Unterbau“, so Köb. „Das Ziel ist eindeutig die Sprache, und das Medium ist das Spiel.“ Die Zusammensetzung ist bunt gemischt, häufig kommen die Kinder



Gambiareise einer Klasse der **Vienna Bilingual Schools**. Sie sind das größte

schon aus fremdsprachigen oder bilingualen Familien – da geht es oft um den Spracherhalt – oder haben Eltern, die selbst eine Sprache studieren oder lange im nicht-deutschsprachigen Ausland gelebt haben.

„Durch die frühe Begegnung mit einer Fremdsprache übernehmen die Kinder sie ganz selbstverständlich“, erklärt Köb. „Manches, wie zum Beispiel den Akzent, kann man sich später kaum mehr so gut aneignen.“

**Sprungbrett in die
globalisierte Welt**

Auch die Schüler der Vienna Bilingual Schools – in unserer Stadt gibt es fünf davon – kommen häufig aus englisch- und zweisprachigen Elternhäusern oder solchen, die lange im englischsprachigen Ausland gelebt haben.

„Oder sie sind sehr sprachbegabt“, sagt Linde Magg, Koordinatorin des

Ein Stück Lateinamerika im Herzen Wiens

Spanisch und Portugiesisch im Lateinamerika-Institut

- * Wiederholungs- und Konversationskurse
- * Spanisch und Portugiesisch für den Beruf
- * StudentInnenkurse
- * Spanisch für Kinder
- * E-Learning Spanisch
- * AMS-geförderte Kurse

Beginn Sommersemester: 8. März

ÖSTERREICHISCHES LATEINAMERIKA-INSTITUT
SCHLICKGASSE 1 · 1090 WIEN · TEL. (01) 310 74 65
WWW.LAI.AT · OFFICE@LAI.AT

Accredited in the US and Austria

Graduate Information Evening
February 23rd, 2010
Information and Registration at:
www.webster.ac.at

Bachelor • Master • MBA

Art/Visual Culture
Business and Management
Information Technology
International Relations
Media Communications
Psychology

**Full-time and part-time
study options**

„I decided to invest in my future
with an international education
and accredited degree from
Webster University, Vienna and
I've never looked back.“

Stjepan Pticar, MBA 2006

www.webster.ac.at

Webster University, Vienna, Berchtoldgasse 1, 1220 Vienna, Phone: 01 269 92 93-0



und umfassendste derartige Projekt in Europa. Hier ist der Unterricht von der ersten bis zur achten Klasse Mittelschule zur Gänze bilingual

bilingualen Zweigs am Parhammer-Gymnasium in Wien-Hernals. Das Europabüro des Wiener Stadtschulrats setzt seit Jahren Initiativen zur Förderung des Fremdspracherwerbs, etwa durch spezielle Programme in Volksschulen oder sogenannte Dual Language Programmes, bei denen höhere Schulen das Englische als Arbeitssprache projektbezogen forcieren. Die Vienna Bilingual Schools sind das größte und umfas-

sendste derartige Projekt in Europa, hier ist der Unterricht von der ersten bis zur achten Klasse Mittelschule zur Gänze bilingual. Das heißt, alle Fächer werden gleichwertig sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch unterrichtet.

Die Vorteile liegen auf der Hand: „Wir hatten bisher drei Maturajahrgänge“, berichtet Magg. „Manche gehen dann auf englischsprachige Universitäten; aber auch an der Wie-

ner Uni wird Englisch immer mehr zur Lehr- und Arbeitssprache, und unsere Absolventen merken schnell, wie sehr ihnen die bilinguale Ausbildung zugute kommt.“ Und natürlich kann man sich später leichter in der Welt bewegen, wenn man schon früh daran gewöhnt wurde, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. „Dass unsere Native Teacher aus den verschiedensten Regionen kommen – zum Beispiel aus Indien, Kanada

oder Sri Lanka –, bringt Internationalität in die Schule und öffnet den Blick für andere Kulturen.“ EU-Projekte und Reisen gehören zum Standard. „In Gambia haben wir uns zum Beispiel verschiedene örtliche Initiativen angeschaut“, erzählt Linde Magg. „Zu sehen, wie die Menschen leben, die bei uns nicht gerade gut behandelt werden, hat für manche das Bild sehr zurechtgerückt.“

Text: Uschi Sorz

Fotos: Katrin Bruder, Privat



www.ef.com

GRATIS
Broschüren!
Mehr auf
www.ef.com

Ab ins Ausland – in den Ferien oder für ein ganzes Jahr!

Entdecke die Welt und verbessere deine Sprachkenntnisse

Fragen? Ruf uns in unseren Büros in Wien und Innsbruck an oder besuche unsere aktuellen Infoveranstaltungen in ganz Österreich. Mehr Details findest du auf www.ef.com.

- begleitete Gruppensprachreisen 7-18J
- individuelle Sprachreise ab 16J
- High School Year 14-18J

- Sprachenjahr oder Multi-Sprachenjahr ab 16J
- Sprachkurse für Erwachsene

EF Büro Wien
Johannesgasse 16, 1010 Wien
Tel.: 01-512 82 87, E-mail: sprachreisen.at@ef.com

EF Büro Innsbruck
Leipzigerplatz 1, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-29 56 92, E-mail: info.innsbruck@ef.com



Experts in Education
Promoting Innovation in
Language Learning and Assessment